

| SERIE: AUF EIN WORT MIT... |

Die Serie »Auf ein Wort mit...« stellt in jeder Ausgabe eine Person der Zeitgeschichte vor. Eine persönliche Begegnung mit Menschen, die diese Region prägen. Wir setzen diese Reihe mit Erhard Lemm, Verleger und Kunstfreund, fort...

»Wenn wir es nicht machen, macht es keiner!«

Poris-Lengefeld. Gehört - ja. Dort gewesen bin ich allerdings noch nie, was zugegeben für eine Geraerin ein bisschen peinlich ist. Zeit, dem hübschen, winzig kleinen Dörfchen einen Besuch abzustatten und dort mit einem Mann zu sprechen, dem gerade das Regionale am Herzen liegt: Erhard Lemm. Kunstfreund und Verleger von rund 80 Büchern, in denen es tatsächlich ausschließlich um Ostthüringen geht. Gelesen hat Erhard Lemm schon immer gern. Zum Buch als Geschäft aber kam er auf Umwegen. Als gelernter Gebrauchswerber war er nach dem Studium für die Konsum-Werbung im Bezirk Gera verantwortlich. »Eine Arbeit, die mir eigentlich gefallen hat«, sagt Erhard Lemm. »Und bei der ich meinen guten Freund Eberhard Dietzsch kennenlernen durfte.« Dazu aber später mehr. Lemm liebte das kreative Gestalten, doch nicht das ständige Politisieren des Ganzen. »Also habe ich nach einer Alternative gesucht.« Und ihm gelang, was in der DDR selten war: »1985 habe ich mich selbständig gemacht - mit einer Werkstatt für Gebrauchswerbung.« Werben für sich selbst musste er mit seiner Werkstatt nie. Die Aufträge für Messebau oder Ausstellungen gingen nicht aus. »Was auch an unserer guten Arbeit und Zuverlässigkeit lag«, erinnert sich Erhard Lemm lächelnd. Er hatte ihn, den wahrscheinlich einzigen privaten Werbetreibenden in Thüringen. Auch 15 Jahre später - zur Wende - blieb Lemm mit seiner Firma im Geschäft. »Da kam schon immer mal jemand, der mit mir die große Werbeagentur aufmachen wollte. Ich aber wollte eigenständig bleiben - und das war gut so!« Denn so konnte er als sein eigener Herr seiner zweiten Leidenschaft nachgehen: »Ich habe eine Schwäche für Bücher«, sagt Lemm. Gleich Anfang der 1990er hat er seinen ersten Bildband aufgelegt - mit Fotos von Bad Köstritz. »Damals in einer unglaublichen Auflage von dreitausend Stück«, lacht Erhard Lemm. »Heute macht man höchstens tausend. Die Zeiten haben sich eben geändert.« Erhard Lemm hat mit dem Regionalbuchverlag seine Nische gefunden. Neben den Fotobänden gestaltet er den jährlichen Gera-Kalender oder auch Bücher und Kataloge über Künstler der Region. Natürlich ist Otto Dix dabei,



Auf ein Wort mit: Erhard Lemm

aber u.a. auch Künstler wie Volkmar Kühn, Horst Sakulowski, Kay Voigtmann. Von vielen hat er Zeichnungen und Drucke in seinem Büro hängen. »Das sind Werke, die mich an besondere und schöne Momente erinnern. Auch wenn mir nicht jede Kunstrichtung unbedingt gefällt: Kunst ist wichtig!« Deshalb hatte Erhard Lemm im Jahr 2002 mit seinem Freund und Künstler Eberhard Dietzsch eine neue Ausstellungsreihe geschaffen: »Positionen - Kunst in Ostthüringen«. Eine hochkarätige Schau die zeigte, welches künstlerische Potential hier in der Region vorhanden ist. Natürlich begleitet von einem Ausstellungskatalog aus dem Haus Lemm. Immer wenn Erhard Lemm über Eberhard Dietzsch spricht, leuchten seine Augen noch ein bisschen heller - wenngleich ein Funken Wehmut darin liegt. Der bekannte Geraer Maler starb schon 2006. Ihm zu Ehren haben Freunde und die Stadt Gera 2008 den »Eb-Dietzsch-Kunstpreis für Malerei« ins Leben gerufen. Für diesen können sich ausschließlich junge Absolventen einer Kunsthochschule bewerben. Um die 400 Bewerbungen kamen jedes Jahr, aus Deutschland, den angrenzenden Ländern und auch aus Geras Partnerstädten. »Die Jugend zu fördern, das war »Eb«, wie ihn alle nennen, immer wichtig. Also haben wir in seinem Sinne diesen Preis ausgelobt«, sagt Erhard Lemm. Aus bekannten Gründen nicht in diesem Jahr. »Doch wir rufen ihn wieder aus und hoffen, 2022 den nächsten Preisträ-

ger des »Eb-Dietzsch-Kunstpreises« in Gera begrüßen zu können«. Bis dahin gibt's noch viel zu tun. Der Verein »Eberhard (Eb)-Dietzsch-Kunstfreunde« hat sich nun gegründet, das Erbe des Künstlers zu bewahren. »Es ist ja unglaublich, wie viele Werke Eb geschaffen hat. Die Kunst stapelt sich in seinem Atelier. Die zu bewahren haben wir im Verein uns zur Aufgabe gemacht. Und so sind wir am Sortieren, Katalogisieren, Archivieren. Immerhin viertausend Arbeiten haben wir schon geschafft. Aber das ist noch lange nicht alles. Jetzt machen wir uns an die Cartoons und Skizzen, das dürften nochmal zweitausend sein«, sagt Erhard Lemm mit gespielter Verzweiflung. Wenn die Cartoons geordnet sind, will der Eb Dietzsch Kunstfreunde-Verein eine Auswahl präsentieren: In Geras Partnerstadt Rostow am Don. »Verrückte Idee, ich weiß. Aber wir wollen zeigen, welch universeller Künstler Dietzsch war. Und wir beleben so endlich auch wieder die alte Partnerschaft zwischen Rostow und Gera.« Auktionen mit Dietzsch-Werken sind geplant, Ausstellungen, Kataloge. »Das Werk, das Eb hinterlassen hat, verdient es«, sagt Erhard Lemm energisch. »Wenn wir es nicht machen, macht es keiner. Also machen wir es, solange wir noch können.« Das Werk eines großen Geraer Künstlers wird so gerettet; uns allen erhalten. Danke, Eb Dietzsch Kunstfreunde, dass Ihr es macht!

Das Gespräch führte Katharina Reinhardt.